

Vorschlag für „Ein Dutzend Sofortforderungen“

Die Sofortforderungen sind das, was psychiatriekritische Gruppen und Einzelpersonen als gemeinsamen, sofortigen Veränderungsbedarf sehen. Unabhängig davon gibt es unterschiedliche Auffassungen, wieweit das System der Zwangspsychiatrisierungen und der (oft ja auch Psychiatrisierte zusätzlich bedrohenden und bedrängenden, anderen Zwangsstrukturen verändert oder komplett abgeschafft werden kann und soll. Daher gibt es den Vorschlag, dass diese Unterschiedlichkeit bei Verwendung der Sofortforderungen durch jeweils eine eigene Präambel ausgedrückt werden kann.

Mögliche Varianten wären:

1. Präambel

Unter Aufrechterhaltung unserer grundlegenden Forderung nach Abschaffung aller (wahlweise ergänzen: psychiatrischen) Zwangsstrukturen, der Verfügung von Menschen über Menschen, der zwangsweisen Verabreichung verhaltenssteuernder Stoffe von Menschen durch Menschen und der Erniedrigung oder formalen Begutachtung von Menschen durch Menschen sowie unter Anerkennung, dass der Mensch das Maß der Dinge ist und nicht umgekehrt, fordern wir zur sofortigen Umsetzung:

2. Präambel

Unabhängig von weitergehenden Forderungen in Bezug auf die vielen Zwangsstrukturen in dieser Welt sowie unter Aufrechterhaltung unserer grundlegenden Forderung nach Abschaffung nach Verfügung von Menschen über Menschen ... (weiter wie oben).

3. Oder etwas Anderes Eurer Wahl ...

Sofortforderungen an die Psychiatrie

1. Volle Anerkennung der Patient_innenverfügungen und Vorsorgevollmachten ohne Wenn und Aber in den Kliniken, vor Gutachter_innen und vor Gericht
2. Internetzugang, Wahrung des Postgeheimnisses, uneingeschränktes Telefon- und Besuchsrecht in allen freien Phasen des Tages (mindestens zwei Stunden pro Tag)
3. Videoaufzeichnungen bei Begutachtungen und qualitative Orientierung an den Standards des Bundes Deutscher Psychologen (2001)
4. Vorführung vor Richter_innen oder Gutachter_innen ohne vorherige Einnahme oder Zuführung von Psychopharmaka mit Dokumentation, welche Psychopharmaka in den sechs Monaten davor eingeflößt oder abgesetzt wurden
5. Ende der Repression für kritische Äußerungen, Pressekontakte oder Teilnahme an Protestaktionen. Ende der Sanktionierung gegenüber verbalen oder schriftlichen Äußerungen von Inhaftierten.
6. Fixierungen und Isolierungen raus aus allen Psychiatrien!
7. Uneingeschränktes und jederzeitiges Einsichtsrecht in die Patient_innenakten und Einhaltung der Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes
8. Besuchskommissionen mit vollen Rechten und unter Beteiligung von Angehörigenvertreter_innen, Betroffenen und zivilgesellschaftlichen, u.a. psychiatriekritischen Vertreter_innen aus dem In- und Ausland
9. Ständige, mindestens einmal jährlich öffentlich zu machende Dokumentation aller Grundrechtseinschränkungen (Freiheitsberaubungen, Verschärfung der Freiheitsbeschränkungen, körperliche Unversehrtheit, Wahrung des Post- und Telefongeheimnisses)
10. Standardisierung der Rechtsbelehrungen für Betroffene und Überreichung einer standardisierten Rechtshilfe mit Benennung aller Rechte und Pflichten der Inhaftierten
11. Schriftliche Dokumentation und Begründung aller sogenannten „Besonderen Sicherungsmaßnahmen“ einschließlich der vollen Akteneinsichtsmöglichkeiten und sofortiger Beschwerdemöglichkeiten für die Betroffenen
12. Ausgang jeden Tag in Anlehnung an den offenen Strafvollzug als Standard des Maßregelvollzugs. Dokumentation und besonderer richterlicher Beschluss bei Einschränkungen.